

Streichhan in Coepenick verkauft worden. Die Befreiung des Turmes hat bisher durch den Verkauf der Billaets im Durchschnitt jährlich 4000 M. eingebracht.

Adlershof, 9. November.

[Die Schweinebaue.] Ueber den Geschmack soll man nicht streiten sagt ein altes Sprichwort und diese Devisen hatte wohl auch ein Verein auf seine Fahne geschrieben, der Sonnabend Nacht zwischen 11 und 12 Uhr sich hier auf dem Bahnhofsplatz befand. Die Mitglieder etwa 12 Herren bezeichnen sich in heiterster Stimmung; feuchtschreiblich bezeichnet ein poetisch veranlagter Mensch dieselbe; die Fröhlichkeit war aber eine harmlose, die Wiedermänner zu nahe trat. Die heitere Stimmung wurde noch gehoben, als einer der Herren das Unglück hatte in der Wartehalle eine Scheibe zu zerbrechen und dafür eine Mark erlegen mußte. Jeder der Herren war mit einem kleinen weissen Bäckchen versehen, das eine weiße Mütze sogen. Ballonmütze und eine weiße Küchenschürze die Adjutanten der Vereinsmitglieder, enthielt, umschlungen war das Bäckchen von einem Bande, das mystische Zeichen aufwies. Ueber den Zweck des Vereins belehrte eine Tafel, die einer der Herren vor der Brust trug und die die Worte enthielt: "Geselliger Verein Schweinebau". Was würde den Albion dazu sagen?

Am Königs-Wusterhausen, 9. November.

Kz Die am nächsten Freitag im Wildpark stattfindende Hofs Jagd soll außerordentlich großartig sich gestalten. Im alten Jagdschloß sind Hunderte fleißige Hände beschäftigt, die lange en-benutzt geliebten Räume wohnlich zu gestalten. In demselben befindet sich, wie nur wenigen bekannt sein dürfte, ein interessantes Gebüch, welches s. Z. von Kaiser Wilhelm I. zum Andenken an die Wiedereinführung des Tabaks Kollegiums angelegt wurde. Es war das am 27. November 1863, als nach 125 Jahren zum ersten Male wieder ein König mit seinen Jagdgästen Tafel hielt in den Räumen des Schloßes. Das damals gestiftete Gebüch wurde vom Geheimen Hofrath Schneider mit einer kurzen historischen Einleitung versehen und erhielt später in jedem Jahre eine zeitgemäße Eintragung von des Kaisers Hand und von seinen Jagdgästen. Da sieht man die Handschriften des Kronprinzen, späteren Kaiser Friedrich's, des Prinzen Karl, Friedrich Karl, Albrecht Vater und Sohn, August von Württemberg, des Ministerspräsidenten von Bismarck-Schönhausen, des Feld-Marschalls Grafen von Wrangel, des Kriegs-Ministers von Moos, des Hausministers Grafen von Schweinitz und vieler anderer bedeutender Persönlichkeiten. Der Kaiser bemerkte jeden Jagdtag, und wenn einmal keine Jagd stattfand, trug er die Gründe dieses Ausfalls im nächsten Jahre

ein. So schrieb er am 5. Januar 1872 in das Buch: "Im Jahre 1870/71 fand aus bekannten Gründen keine Jagd statt". Im Jahre des Nobiling'schen Attentats kam an Stelle Kaiser Wilhelm's der deutsche Kronprinz nach Königs-Wusterhausen. Derselbe trug folgende Worte in das Gebüch ein: "Den 6. Dezember 1878, am Tage nach dem Einzuge Sr. Majestät des Kaisers und Königs in Berlin."

Mittenwalde, 9. November.

Das Stiftungsfest des konservativen Vereins wird am Dienstag, den 15. d. Mts., in der üblichen Weise abgehalten werden.

Neuendorf b. B., 8. November.

[Neuendorfer Gemeinde-Verein.] Die letzte Sitzung brachte den Vereins-Mitgliedern die hoch erfreuliche Nachricht, daß das viel erwogene und stark umstrittene Projekt, den Bau einer Badeanstalt betreffend, von der Gemeinde Vertretung nunmehr thatsächlich beschlossen und bereits in den nächsten Tagen der Bau auf dem von Herrn Bobach abgetretenen Terrain in Angriff genommen wird. Es ist dies eine Wohlfahrts-Einrichtung, durch deren Verwirklichung die Gemeinde-Vertretung von Neuendorf sich vollen Dank erwirbt und auch der Gemeinde-Verein kann sich rühmen, durch seine anbauende Hebung der Frage zur Erfüllung dieser Humanitäts-Einrichtung beigetragen zu haben, um so mehr als dieselbe nicht nur den Einwohnern Neuendorf's sondern auch den von Rommes zu Gute kommt. Im weiteren beschäftigte sich der Verein sehr stark mit Besprechung von inneren Angelegenheiten, die für die Deffentlichkeit nicht genügendes Interesse bieten, um darüber zu berichten. Dagegen brachte der Schluß des Abends noch eine sehr lebhaft erörterte der Verhältnisse der gemeinlichlichen Orts-Krankenkasse von Rommes-Neuendorf und Umgegend und die Verhandlungen dieser Materie führten den Beschluß herbei, in aller Kürze eine große Versammlung aller Arbeitgeber und aller Arbeitnehmer im Bereiche der Orts-Krankenkasse durch den Gemeinde-Verein Neuendorf einzuberufen.

Ans der Reichshauptstadt.

\* Zum bevorstehenden sozialdemokratischen Parteitag in Berlin wird ein Eintrittsgeld von 3 Mark von den Zuhörern erhoben werden. Für Arbeiter, die ihre Vertreter sich mal ansehen wollen, ist der Genuß also nicht gerade ein billiger. \* Berliner Wohnungsverhältnisse. Nach dem Verwaltungsbericht der Steuer- und Einquartierungs-Deputation des Magistrats von Berlin für 1891/92 waren zu Anfang 1892 in Berlin überhaupt 421 240 Wohnungen und Gassen vorhanden,

davon unvernietet 20 587 = 4,9 pCt. Anfangs 1891 belief sich die Zahl der Wohnungen und Gassen überhaupt auf 402 610, die der unvernieteten auf 15 756 oder 3,9 pCt. Hiernach ist die Zahl der Wohnungen überhaupt innerhalb Jahresfrist um 18 630 oder 4,6 pCt., die der unvernieteten Räume um 4 841 oder 30,7 pCt. gestiegen; es hat sich also die Zahl der letzteren viel stärker vermehrt als die der Wohnungen überhaupt. Die Procent-ätze der leerstehenden Gassen sind am größten in den nördlichen, vorwiegend von der Arbeiter-Bevölkerung und anderen kleinen Leuten bewohnten Vorstädten (Wedding und Gesundbrunnen, Moabit, Rosenthaler und Oranienburger Vorstadt), außerdem aber noch erheblich in den Geschäftszentren der Stadt (Alt-Berlin und Alt-Köln, Königsviertel und Friedrichswerder) sowie im theuren Thiergartenviertel. In welchem Umfange namentlich kleine und kleinste Wohnungen leer standen, ergibt sich daraus, daß von den 79 507 Wohnungen im Preise bis 200 Mark 7,6 pCt., von den 188 512 Wohnungen im Preise von 200-400 M. 5 pCt. und so fort allmählich fallend von den 1138 Wohnungen im Preise von 10-20 000 M. 2,1 pCt. und von den 563 Wohnungen im Preise von mehr als 20 000 M. nur 1,4 pCt. leer standen. Es nimmt also im allgemeinen der Anteil der unvernieteten Wohnungen und Gassen fast ganz regelmäßig mit der wachsenden Miethöhe ab. Um die Ursachen dieser Erscheinungen zu ergründen, müssen die Bevölkerungs-Verhältnisse zu Rathe gezogen werden. Da zeigt sich denn, daß der Zuzug nach Berlin in den letzten Jahren nicht unerheblich abgenommen hat. Während in der Zeit vom 1. Januar 1889 bis dahin 1890 die Bevölkerung der Reichshauptstadt nach den Veröffentlichungen des städtischen statistischen Amtes noch um 55 656 Personen (3,8 pCt.) wuchs, betrug die Zunahme im nächsten Jahre nur 50 138 (3,3 pCt.) und vom 1. Januar 1891 bis dahin 1892 sogar nur noch 47 205 Köpfe (3,0 pCt.). Dagegen stieg die Zahl der vorhandenen Wohnungen und Gassen in der Zeit vom 1. Januar 1890 bis dahin 1891 um 21 644 oder 5,7 pCt. und im letzte Jahre, wie schon weiter oben bemerkt wurde, um 18 630 oder 4,6 pCt., also erheblich stärker als die Bevölkerung. Ist so das Anwachsen der leerstehenden Räume zum Teil auf eine zu rege Bauhätigkeit zurückzuführen, so weist andererseits die Thatsache, daß mehr als vier Fünftel aller zugekommenen unvernieteten Wohnungen (4393) auf die drei niedrigsten Miethesufen entfallen, darauf hin, daß die Zunahme der Zahl der kleinen Leute hinter der Zunahme des Angebots kleiner Wohnungen zurückbleibt.

Verschiedenes.

Die Schonzeit der Krebse hat am 1. November begonnen und währt bis zum 31. Mai. Während dieser Zeit dürfen die Krebse nicht gefangen werden, Zuwiderhandlungen unterliegen strenger Bestrafung.

Der höchste Schornstein. In Stolberg bei Aachen ist dieser Tage der höchste Schornstein Deutschlands, vielleicht sogar des ganzen Continents, fertiggestellt worden. Derselbe hat eine Höhe von 122,15 m und steht auf einer Vergulpe, die um 80 m über die Umgebung hinaustragt. Die dicke Weite ist unten 5 m, oben nahezu 3 m; das Mauerwerk ist unten 1,70 m und oben noch 40 cm stark. Die Säule ist auf einer gemauerten eisernen Treppe zu ersteigen. Der Bau hat sechs Monate in Anspruch genommen und ist ohne Unfall ausgeführt worden.

Licht und Butter. Man darf die Butter nicht dem Tageslicht aussetzen, wenn dieselbe sich frisch erhalten soll. Professor Dr. Sorblet in München hat nachgewiesen, daß das Butterfett im Lichte rasch talgig wird und zwar im Tageslichte, sowie im blauen und violetten am leichtesten. Es empfiehlt sich daher, Butterglöden aus rothem oder gelbem Glase zu benutzen, welche die wirksamen Lichtstrahlen abhalten. Das Bedecken der Butter mit grünen Blättern, wie dies auf den Märkten zu geschehen pflegt, ist durchaus zweckentsprechend, weil der grüne Farbstoff die schädlichen, brechbaren Lichtstrahlen in unwirksame verwandelt. Die Bauernpraxis hat also einmal wieder, lange vor der theoretischen Begründung das Rechte getroffen.

Sport.

Am Tempelhofer Steuerhaus in Berlin hatten sich am Sonntag zahlreiche Neugierige versammelt, um den Ausgang einer Distanz-Wette abzuwarten. Der dem Klub "Wanderer" angehörige Radfahrer Adolf Schilling hatte sich verpflichtet die Fahrt von Zossen nach Berlin auf einem Halbtracé-Rover in 70 Minuten zurückzulegen. Er hatte um 3 Uhr Nachmittags Zossen verlassen und langte, mit lautem Hurrah begrüßt, um 4 Uhr 13 Minuten hier an, hatte aber allerdings 3 Minuten mehr gebraucht, als vereinbart war.

Wetter-Prognose für den 10. November 1892. Ein wenig wärmeres, zeitweise aufklärendes, vorwiegend trübes Wetter mit mäßigen südlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung des Zerrisses und der Verpflegungsgelder für die im Monat August und September d. J. hier einquartiert gewesenen Truppen erfolgt am 21. und 22. November d. J., Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, auf der hiesigen Kammereikasse gegen Rückgabe der Quartierbillaets. Zeltow, den 5. November 1892. Der Regiments-Bevter.

Bekanntmachung.

Am 5. Juni cr. ist in einem Wagen der Dampfstraßenbahn Gr.-Lichterfeld-Stahnsdorf ein Sonnenschirm zurückgelassen worden. Der Verlierer wird hierdurch aufgefordert, seine Rechte im diesseitigen Amtsbureau binnen 3 Monaten geltend zu machen. Zehlendorf, d. 2. November 1892. Der Amts-Vorsteher. Milinowski.

Bekanntmachung.

Der von dem Markbachplatze in Friedenau nach der Grenze mit Schöneberg führenden Straße wird der Name "Schnel-Strasse" beigelegt. Deutsch-Wilmersdorf, den 2. November 1892. Der Amts-Vorsteher. J. B. Koenneberg.

Bekanntmachung.

Am 5. November cr. hat sich bei dem Bldner Krüger in Kiezebusch ein Schwein angefunten. Der rechtmäßige Eigentümer bezw. Verlierer desselben wird hierdurch ersucht, sich innerhalb vier Wochen behufs Geltendmachung seiner Rechte bei uns zu melden und gegen Erstattung der Unkosten das Schwein vom Bldner Krüger in Empfang zu nehmen. Kiezebusch, 7. November 1892. Der Gemeinde-Vorstand.

Am Montag, den 14. November cr., findet eine Auktion von Birken-Nutzenden und Stangen in der Ruhlsdorfer Haide, nahe der Eisenbahn statt.

Gr.-Beeren, d. 5. November 1892. Die Gutsverwaltung Gr.-Beeren.

Am Freitag, den 11. November cr., Vormittags 9 Uhr,

findet die Verpachtung der Kiennadelstreu in der Sputenendorfer Forst statt. Sammelplatz: Schäferei in Sputenendorf. Gr.-Beeren, d. 5. November 1892. Die Gutsverwaltung Gr.-Beeren.

Verloren.

Auf dem Wege Tempelhof, Großbeeren, Herzendorf eine Remontoir-Uhr mit Kasten und Kette verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe gegen gute Belohnung an die Expedition abzugeben. Nonowicz Steinberg 3. St. Uebungs-Batterie, Jüterbog, altes Lager.

15 Mt. Belohnung

zahlt Dem, der den Dieb namhaft macht, der hier in letzter Zeit 13 pflanzbare Horn gekohlen hat. Gut Seehof.

Bekanntmachung.

In der am 1. November cr. stattgehabten Sitzung des Vorstandes des Ruchte-Schau-Verbandes ist unter Anderem beschlossen worden: 1. dem Rentanten für die Verbands-Kassen-Rechnung pro 1891 Decharge zu erteilen. 2. von der Deffnung des Königsgrabens bei Köpzin mit Rücksicht auf die Bestimmung des § 2c des Verbands-Statuts, sowie von einer besonderen Räumung des Königsgrabens abzusehen. 3. die für den Bewässerungs-Verband am Gräbener- und Kiegefließ aufgestellten Beitragskataster festzusetzen. Berlin, den 2. November 1892. Der Direktor des Ruchte-Schau-Verbandes. A. Wernekind. Regierungs- und Baurath.

Bekanntmachung.

Auf der königlichen Samendarre zu Woltersdorf werden vom 2. Dezember d. J. ab in den Vormittagsstunden der Freitage gute diesjährige Kiefernzapfen zum Preise von 2,80 Mt. pro hl angekauft. Woltersdorf, d. 7. November 1892. Der Forstmeister. aca. Hassenpflug.

Holz-Verkauf.

Von jetzt ab findet jeden Dienstag und Freitag, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, Verkauf von Kiefern Kloben, Knüppel, Eichen- und Reiserholz im hiesigen Holzschlage, dicht beim Forsthaus, statt. Kl.-Madonow, 7. November 1892. Schwartner, Förster.

2000 Stück Bierflaschen

billig zu verkaufen. Berlin, Louise-Ufer 23 beim Wirth.

Holz-Verkauf.

In meinem Holzschlage bei Sputen-dorf, 3 Minuten von der Chauffee entfernt, werden von jetzt ab jeden Dienstag und Freitag Vormittag trockene kieferne Kloben u. Stabben gegen Baarzahlung verkauft. Gättergoh, C. Richter, Zimmermstr.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, 16. November 1892, Vormittags 11 Uhr, werden auf dem Hofe der Hauptfeuer-wache, Berlin, Lindenstraße 44, 8 Feuerwehr-Dienstpferde meistbietend gegen sofortige Zahlung öffentlich versteigert. Ebendasselbst sind die Pferde und deren Rationale eine Stunde vor Beginn der Versteigerung ausgestellt. Berlin, den 6. November 1892. Königlich-polizeil. Präsidium.

Große Auktion

in Sputen-dorf. Im Auftrage des Herrn Konkurs-verwalters werde ich am Dienstag, den 15. November 1892, Vormittags 10 Uhr, auf dem Felde dicht bei Sputen-dorf folgende zur Schmidt'schen Konkurs-masse gehörige Gegenstände, als: a) eine dorstehende große Holz-bude mit Pappdach, b) 2 kleinere Holz-buden, c) einen artesischen Brunnen, d) 1 Pferd mit Geschirr u. Wagen u. 1 Hund m. Geschirr u. Wagen, e) 75 wollene Decken, 600 Bier-flaschen, 1 Bierabziehapparat, 1 Dezimalwaage, 1 Wasserwagen, 2 vollständige Betten, verschiedene Möbel, als Tische, Spiegel, Schränke, 1 Schlafsofa und viele andere Gegenstände, zwangsweise gegen Baarzahlung ver-kaufen. Potsdam, den 8. November 1892. Frade, Gerichtsvollzieher in Potsdam.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 10. November cr., Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich in Zehlendorf, Berlinstraße 1, Gasthof Russaak (Pfundhammer): 5 fette Schweine, ca. 400 Pfd. verschiedene Würste, 2 Ctr. Schmalz, Feig und andere Fleischwaren gegen Baarzahlung. Schorss, Gerichtsvollzieher in Berlin, Charlottenstraße 88, I. Ein großer, aber leicht gehender Brodwagen wird zu kaufen gesucht.Adr. erb. W. Krüger, Wernsdorf b. Neu-Zittau.

Gastwirthe-Innung des Kreises Teltow.

Die geehrten Collegen erlauben wir uns noch speciell darauf auf-merksam zu machen, daß am Freitag, den 11. u. Sonnabend, den 12. November cr. die Wahl der Steueranschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV im Kreisshause des Teltower Kreises in Berlin, Viktoriastraße 18, im großen Saale, stattfindet.

Es sind zu wählen am Freitag, den 11. d. M., Vormittags 11 Uhr, für die III. Klasse 7, am Sonnabend, den 12. d. M., Vormittags 11 Uhr, für die IV Klasse 15 Mitglieder und eine ebenso große Anzahl Stell-vertreter. In Klasse III wählen diejenigen Collegen, deren Gewerbesteuer jährlich zusammen 36 Mark und mehr beträgt. In Klasse IV alle diejenigen, welche bis 36 Mark Gewerbesteuer zahlen jedoch mit Ausnahme derjenigen, deren gewerbliches Einkommen unbedingt weniger als 1500 Mark jährlich beträgt. Werthe Collegen, da es für uns von großer Wichtigkeit ist, in den Steueranschüssen vertreten zu sein, so ersuchen wir, sich recht reger bei den Wahlen betheiligen zu wollen. Im Uebrigen machen wir noch auf die Bekanntmachung des Herrn Vorsitzenden des Steuerausschusses vom 26. d. M. aufmerksam (Nr. 131 des Kreisblattes vom 3. d. M.). Schöneberg, den 8. November 1892. Der Vorstand der Gastwirthe-Innung des Kreises Teltow.

Einem hochgeehrten Publikum von Steglitz und Umgegend zur gest. Kenntniß, daß ich das Brunnenbau-Geschäft meines verstorbenen Mannes unter Leitung eines tüchtigen Geschäftsführers in unveränderter Weise weiter-führe. Es wird mein Bestreben sein, durch gute Arbeit und solide Preisbe-rechnung die mich Bechrenden zufrieden zu stellen. Hochachtungsvoll Ww. Kramer, Steglitz, Dierbuschstr. 4.

25-30 000 Mk., II. Hypothek, auf mein in Friedenau neu erbautes Grundstück in bester Lage sofort vom Selbstdarleiber gesucht. Offerten unter U. M. 100. Exped. d. Bl.

Zweck - mäßigen Annoncieren hat bei mir immer Erfolg. Inserate in alle Berliner u. answärtigen Zeitungen. Annoncen-Bureau Max Gerstmann. W. Potsdamerstraße 130. C. Alexandersstraße 70. SO. Köpenickerstraße 112. N. Friedrichstraße 125.

16 Std. Doppelfenster, zum Saal passend, 1,50 breit, 2,40 hoch, das Stück 20 Mark. Potsdam, Alte Königsstr. 5.

Frauen-Verein im Kreise Teltow. Versammlung am Montag, den 14. November cr., Nachmittags 4 Uhr im Gossner-Saale. Tagesordnung: 1. Bericht über die Thätigkeit des Vereins und die Erfolge. 2. Wahl eines Bezirksvorstandes für Friedenau. Wir laden hierdurch alle Einwohner von Friedenau ergebenst ein. Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Teltow. Am Sonntag, den 13. November cr., von Morgens 7 1/2 Uhr ab, allgemeine Witzhunde im Geräth-schaftsraum. Das Kommando.

Scidenband in großer Farben-Auswahl. Gluny- und Spachtelspitzen. Neuheiten für Jabots, Pelertinen und Kleiderbefest. Sammet, Merveill, Pongee in allen neuen Farben. Marvalla für Lampenschirme, Schürzen, Blousen, Unterröcke großer Auswahl, gut und preiswerth. Hüte, garnirt und ungarnt, nach beendeter Saison zu sehr ermäßigten Preisen. F PETERSSON, Potsdamerstr. 22 nahe Brücke. Schöne Eckbankette in Friedenau, Freegestraße, ohne Baubeschränkung preis-werth zu verkaufen. Näheres Friedenau Rheinstraße 60.